

„Das ist hier kein sozialer Wohnungsbau“

PROJEKT Radsan Park hat seine Homepage mit den Mietangeboten fürs Rampengebäude überarbeitet

Da sei was „schiefgelaufen“, erklärte Investor Dr. Manfred Radtke. Die Berechnungen wurden jetzt neu gestaltet.

VON PETRA HERTERICH

LEER - Nach der öffentlichen Empörung über die Höhe und die Berechnung der Mietpreise für die neuen Wohnungen im Rampengebäude auf dem ehemaligen MZO-Gelände, hat die Radsan Park GmbH die Angebote auf ihrer Homepage neu überarbeitet. Zudem haben sich die Investoren Dr. Manfred Radtke und Helmuth Sandersfeld am Donnerstag zu einem Gespräch mit Stadtbaurat Carsten Schoch getroffen.

„Das war ein sehr konstruktives Treffen“, sagte Radtke am Freitag auf OZ-Nachfrage. Er stellte klar: „Wir haben für die Sanierungen der Gebäude keine Zuschüsse erhalten. Das ist hier kein sozialer Wohnungsbau.“ In der Tat seien auf der

Homepage der Radsan Park GmbH aber „Positionen in eine Kaltmiete geflossen, die da gar nicht reingehören“, erklärte der Anwalt aus Rhau derfehn. „Da ist was schiefgelaufen. Das wird jetzt überarbeitet und alles gesondert ausgewiesen“, kündigte er an.

Auf der Homepage hatte zunächst die Maisonette-Wohnung Nr. 3 mit einer Wohnfläche von 67 Quadratmetern und einer Kaltmiete von 705 Euro sowie Nebenkosten von 168 Euro gestanden – daraus wurde nach der OZ-Berichterstattung eine Wohnung mit 95 Quadratmetern Wohn- und Nutzfläche – der Keller mit neun Quadratmetern und die Dachterrasse mit knapp 19 Quadratmetern waren einfach einberechnet worden. So verringerte sich der Quadratmeterpreis von rund zehn Euro auf gut sieben Euro. Die Nebenkosten blieben.

Nach der erneuten Überarbeitung der Homepage ist es jetzt eine Wohnung mit 76 Quadratmetern Grundflä-



Ab Dezember können die Wohnungen im Rampengebäude bezogen werden.

BILD: ORTGIES

che und 611 Euro Grundmiete (rund acht Euro pro Quadratmeter) – plus monatlich 24 Euro für den Keller, 40 Euro für die Einbauküche sowie 30 Euro für einen Pkw-Stellplatz: macht eine Gesamtmiete von 705 Euro. Die Nebenkosten von 168 Euro sind geblieben.

Bei der Maisonettewohnung Nr. 2 für 800 Euro Miete

wurden zunächst aus 67 Quadratmetern sogar 119 Quadratmeter – aus fast zwölf Euro pro Quadratmeter knapp sieben Euro. Jetzt hat sie 88 Quadratmeter Wohnfläche und eine Grundmiete von 706 Euro (rund acht Euro pro Quadratmeter) – hinzu kommen wieder Keller, Küche und Stellplatz: macht insgesamt 800 Euro.

Man habe damit „das Zahlenwerk offengelegt“, erklärte Radtke. Es habe sich bei dem Projekt aber nie um sozialen Wohnungsbau gehandelt. Der sei „möglicherweise“ in dem entlang der Großen Roßbergstraße geplanten Riegelbau möglich. Dort sind 42 Wohnungen geplant. „Das muss sich aber auch rechnen“, betonte er.

Stadtbaurat Carsten Schoch erklärte auf Nachfrage, dass in dem Gespräch von einer „verträglichen Miete“ in Höhe von 7,50 Euro die Rede gewesen sei. Da das ehemalige MZO-Gelände im Gebiet der Sozialen Stadt liegt, hatte die Radsan Park seinerzeit einen Zuschuss von knapp einer Million Euro für den Abriss des alten Kühlturms bekommen (OZ berichtete). „Das Sanierungsbüro prüft jetzt, ob wir sanierungsrechtlich eine Handhabe haben, auf die Mietpreise einzuwirken“, so Schoch. Dieser Auftrag war im Ausschuss für Stadtentwicklung von der Politik an die Verwaltung erteilt worden.